

K

KULTUR REGION

News

CHUR

«Apfel und Vulkan» läuft zwei Mal in der Originalversion

Im Kinocenter in Chur ist heute Montag, 2. Juli, und morgen Dienstag, 3. Juli, jeweils um 18.30 Uhr der Film «Apfel und Vulkan – Auf der Suche nach dem, was bleibt» in der Originalversion zu sehen. Im Mittelpunkt der Geschichte steht Fabienne, der wegen ihrer Krankheit nicht mehr viel Zeit bleibt. Sie stellt sich ihrem Schicksal ohne Tabus. Ihre grösste Sorge gilt ihren zwei kleinen Töchtern. Von ihrer Freundin Nathalie will sie wissen, wie diese als Kind mit dem Tod ihres Vaters und ihres Bruders umgegangen ist. Sie will verstehen, was ihre Kinder bald erleben werden. Die beiden Freundinnen begeben sich auf eine Reise in die Welt der Erinnerungen und des Vergessens. Fabienne, um sich aufs Sterben vorzubereiten. Nathalie, um sich dem Leben zu stellen. (red)

PONTRESINA

Das Schaffen von Lukas R. Vogel ist in Pontresina zu sehen

In der Galerie Palü an der Via Maistra 226 in Pontresina findet morgen Dienstag, 3. Juli, um 15 Uhr die Vernissage der Ausstellung «Lukas R. Vogel – Der Weg» statt. Die Retrospektive zeigt laut Mitteilung einige der bedeutendsten Gemälde des Künstlers Lukas R. Vogel (1959–2016). Bis zum 29. September sind 34 Werke in chronologischer Ordnung zu sehen, die Vogel von 1981 bis 2016 in seinen Ateliers im Engadin und Bergell gemalt hat. Die Schaffensperioden Vogels waren niemals nur durch einen Stil geprägt. In der Weiterentwicklung seiner realistischen Bergmalerei blieb sich der Künstler dennoch treu. (red)

SAMEDAN

Im Rahmen der Brassweek finden etliche Konzerte statt

In dieser Woche findet in Samedan die siebte Ausgabe der Brassweek statt. Rund 90 Studenten, fortgeschrittene Amateure und Musikschüler schliessen dabei an ihrem musikalischen Können. Unterrichtet werden sie laut Mitteilung von international bekannten Musikern. Ihr Können zeigen die Teilnehmer und Dozenten an zahlreichen Konzerten. Morgen Dienstag, 3. Juli, um 17 Uhr finden in der reformierten Kirche und auf dem Dorfplatz Konzerte der Solisten statt. Um 20.30 Uhr spielen dann die Trompeterin Laura Vukobratovic, der Tubist Andreas Martin Hofmeir und die Organistin Barbara Schmelz in der reformierten Kirche. Das vollständige Programm findet sich im Internet unter www.brassweek.com. (red)

VICOSOPRANO



Paykuna boten anspruchsvollen Jazz auf der Basis bolivianischer Volksmusik.

Bild Christian Ruch

Erfolgreiche «Züglete» des Churer Jazz-Welt-Festivals

Erstmals fand das Jazz-Welt-Festival im Churer Stadtgarten statt. Eine Wahl, die Felix Rüedi nicht bereut hat, bot der neu gestaltete Park doch eine gepflegte Open-Air-Atmosphäre zu toller Musik.

von Christian Ruch

Lange Zeit war der Churer Stadtgarten so etwas wie eine Schmutzdelecke. Seitdem jedoch die Stadt seine Sanierung in Angriff genommen hat, lädt er wieder zum Verweilen ein und soll auch für Veranstaltungen zur Verfügung stehen. Davon Gebrauch machte am vergangenen Freitag und Samstag das Jazz-Welt-Festival, das in den Jahren zuvor auf dem Pfisterplatz und vor dem Nicolai-Schulhaus gastierte.

Das Publikum wusste das neue Ambiente zu schätzen. «Ich glaube, wir haben ähnlich viele Zuhörer wie in den vergangenen Jahren», sagt Felix Rüedi, so etwas wie der Spiritus rector des Jazz-Welt-Festivals. Für den Stadtgarten entschied sich das Organisationskomitee, weil es aufgrund gesetzlicher Bestimmungen auf dem Platz vor dem Nicolai-Schulhaus Probleme mit dem Aufbau gab. Zudem gefällt Rüedi das Open-Air-Feeling, das die Grünfläche bietet. «Den alten Stadtpark fand ich etwas gruf-

tig, aber die Umgestaltung ist wirklich gelungen und wir hatten einen guten Start. Ich habe zwar nach wie vor einen besonderen Bezug zum Pfisterplatz, wo ja auch mein CD-Laden war, aber so etwas wie Heimweh verspüre ich nicht. Es hat alles seine Zeit, und diese neue Chance nutzen zu können ist grossartig.»

Fussball-WM keine Konkurrenz

Das in Chur viel diskutierte Thema Lärm durch Veranstaltungen ist für das Jazz-Welt-Festival nicht so relevant. «Wir haben wenig bis keine Probleme, denn die Lautstär-

ke ist beim Jazz nicht so hoch wie bei anderen Konzerten oder Veranstaltungen wie etwa dem Churer Fest. Natürlich haben wir aber die Anwohner über den Anlass informiert. Und bis jetzt gab es noch keine Reklamationen», so Rüedi.

Die Fussball-WM sei übrigens nicht so eine grosse Konkurrenz, denn das Publikum nicht unbedingt deckungsgleich. «Wenn allerdings heute die Schweiz spielen würde, müsste man sich vielleicht schon ein wenig Sorgen machen», meint er lachend.

Jazz meets Ethno

Zu den Formationen, die am Samstagabend zu hören waren, zählte die Formation Paykuna. «Sie haben wir engagiert, weil ihr Repertoire für die Begegnung von Jazz und Weltmusik steht, und das ist ja auch das Motto dieses Festivals.» Basis des Jazz von Paykuna ist bolivianische Volksmusik. «Das hat viel Magie, weil man nicht weiss, was einen erwartet», meint Felix Rüedi. Im Gegensatz zu anderen Bands wurden Paykuna nicht aus-

gewählt, sondern hatten sich selber gemeldet. Schliesslich hätten sie noch nie «so weit im Süden» gespielt, so Bandleader Demian Coca bei der Vorstellung der Band. Er ist bolivianischer Herkunft, was erklärt, warum sich Paykuna der Musik dieses südamerikanischen Landes verschrieben haben. «Ihre Musik hat perfekt in mein Konzept gepasst», verrät Felix Rüedi. Und es sei mal etwas anderes als die gewohnten brasilianischen Klänge oder die Indios mit Panflöte und Harfe, wie man sie aus den Fussgängerzonen kenne.

Tatsächlich lohnte es sich, Paykuna zuzuhören. Die Band bot ein sehr differenziertes Programm mit starken Saxofon-Soli. Bisweilen erinnerte die Musik an die legendäre Jazz-Rock-Band Weather Report – so als hätten Joe Zawinul und Wayne Shorter einen Ausflug nach La Paz gemacht. Schon allein dafür lohnte sich der Weg zum Jazz-Welt-Festival in den Stadtgarten, wo es auch weiterhin stattfinden soll. Felix Rüedi und sein Team haben mit diesem neuen Standort eine sehr gute Wahl getroffen.

«Wir haben im Stadtgarten ähnlich viele Zuhörer wie in den vergangenen Jahren auf dem Pfisterplatz.»

Felix Rüedi